

In Haus und Garten finden sich immer wieder Mäuse oder sogar Ratten, die durch ein reichhaltiges Futterangebot oder Nistmöglichkeiten angelockt werden. Da sie nicht nur Schäden anrichten, sondern auch Krankheiten übertragen können, ist eine Bekämpfung notwendig. Die wichtigsten Schädner sind:

Beschreibung:		
Fam. Muridae - Echte Mäuse	Wanderratte (<i>Rattus norvegicus</i>)	Plumper und schwerfälliger. Kopf u. Schnauze stumpf. Schwanz (15- 21 cm) kürzer als Kopf-Rumpflänge (18-25 cm), zweifarbig, oben graubraun, unten. Augen klein, Ohren rund, klein, behaart kaum über den Kopf ragend, nach vorne umgelegt erreichen sie höchstens den hinteren Augenwinkel. Pelz oben braungrau, an den Seiten heller gelblichgrau, unten grau-weiß. Ca. 200-500g schwer.
	Hausratte (<i>Rattus rattus</i>)	Schlank, grazil, mit seidig glänzendem und sauberem Fell. Schnauze spitz, Augen groß, Ohren lang, dünnhäutig und über den Kopf ragend. Nach vorne umgelegt erreichen sie mindestens die Augenmitte. Schwanz einfarbig dunkel, drehrund, bei erwachsenen Tieren länger (19-25 cm) als die Kopf-Rumpflänge (16 -20 cm). Ca. 150 - 250g schwer
	Hausmaus (<i>Mus musculus musculus</i>)	Zahlreiche Rassen, mausgrau bis graubraun, auch. Albinoformen (Labormaus). Schwanz (7-10 cm) länger als Körper (6-9 cm), nackt, dunkel. Schwanzwurzel etwas verdickt. Charakteristischer muffiger Geruch. Gewicht ca. 12 - 30g
Fam. Arvicolidae- Kurzschwanzmäuse	Feldmaus (<i>Microtus arvalis</i>)	Rücken einfarbig dunkelgrau, braun bis hellgrau. Unterseite mit allmählichem Übergang etwas heller. Haare kurz und fein, ohne vorstehende Leithaare. Ohren unauffällig und abgerundet, etwas aus dem Fell hervorragend. Rand der nach außen weisenden Ohrinnenkante fein behaart, nicht kahl. Schwanz einfarbig. Gewicht 20-40, im Mittel 25 g. Schwanz etwa 1/3 der Kopf-Rumpflänge (9,5-12 cm).
	Erdmaus (<i>Microtus agrestis</i>)	Sehr ähnlich der Feldmaus. Wo beide Arten gemeinsam vorkommen, ist <i>M. agrestis</i> größer. Kopf-Rumpflänge 90-130 mm. Schwanz etwa 1/2 körperläng. Gewicht erwachsener Tiere 25-55g. Ohren unauffällig mit deutlichem Innenlappen. Ohrtrand auf der Innenseite nur mit wenigen langen Haaren bedeckt, fast nackt. Rücken dunkel graubraun, Unterseite grau. Fell gröber und lockerer als bei der Feldmaus, vor allem längere Leithaare auf dem Rücken, somit stichelhaarig. Schwarz zweifarbig, oben dunkler unten heller, dünn behaart. Schwielen der Hinterfußsohlen größer und näher zusammen als bei der Feldmaus
	Scher-/ Moll-/ Wühlmaus, "Wasserratte" (<i>Arvicola terrestris</i>)	Die Schermaus ist unsere größte heimische Wühlmaus. Sie erreicht je nach Unterart und Rasse etwas über Maus- (<i>A. terrestris exitus</i>) bis Rattengröße (<i>A. terrestris terrestris</i>) und wird deshalb oft auch als »Wasserratte« bezeichnet. Die Übergänge zu den verschiedenen Unterarten und Rassen sind fließend. Sie ist groß, plump und hat eine stumpfen Schnauze, wobei Pfoten und Krallen recht kräftig ausgebildet sind. Die Ohren sind kurz, der Schwanz mindestens halb so lang wie der Körper (12 -23 cm). Das Fell ist einheitlich sandfarben braun bis schwarzbraun gefärbt. Auffallend sind die vorstehenden breiten und kräftigen Nagezähne. Gewicht: ca. 80 -200g

Doch es gibt auch einige sehr nützliche Insektenfresser, wie z.B. Maulwurf oder Spitzmaus, die gern mit ihnen verwechselt werden.

Schädner	Futter	Lebensraum	Verwechslung mit
Wanderratte (<i>Rattus norvegicus</i>)	Allesfresser, mehr tierische Nahrung als Hausratte	liebt Wasser, lebt gern im Freien, ca. 50-100m , selten bis 1 km Aktionsradius	"große" Maus
Hausratte (<i>Rattus rattus</i>)	Allesfresser	bevorzugt Gebäude, nur noch selten vorkommend. ca. 20-50m Aktionsradius	

Gartenakademie Rheinland-Pfalz Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) - Rheinpfalz-	www.gartenakademie.rlp.de	Gartentelefon: 0180/505 3 202
Breitenweg 71	Werner Ollig	Werner.Ollig@dlr.rlp.de
67435 Neustadt/Weinstrasse	Eva Morgenstern	Eva.Morgenstern@dlr.rlp.de

Hausmaus (Mus musculus musculus)	bevorzugt Getreide	Im Sommer im Freien, in Gebieten mit milden Wintern auch unabhängig vom Menschen ganzjährig im Freien lebend. ca. 3-5 m Aktionsradius	miteinander und mit Spitzmaus (Nützling, Insektenfresser)
Feldmaus (Microtus arvalis)	vor allem grüne bzw. krautige Pflanzenteile, Samen, Wurzeln	in Kolonien in steppenartigem Grasland mit nicht zu hoher Vegetation. Revier ca. 300 - 1500m ²	
Erdmaus (Microtus agrestis)	grünen, zarte Trieben von Gräsern und Kräutern, Sämereien und tierische Nahrung werden nur gelegentlich angenommen	feuchte u. stark vergraste Biotope (hoher, dichter Graswuchs mit einer Mull- und Moderauflage aus abgestorbenen Gräsern u. Kräutern) z.B. Moore, Gewässerränder, Schilfgürtel, Streuwiesen u. vergraste Forstkulturen. Revier ca. 200 -1500m ²	
Scher-/ Moll-/ Wühlmaus, "Wasserratte" (Arvicola terrestris)	alle Pflanzenteile, bevorzugt frische saftige Wurzeln und Knollen	Lebt überwiegend unterirdisch. Sie wirft Gänge und Hügel, ähnlich dem Maulwurf, auf Revier ca. 60 -600m ²	Maulwurf (nützlich, steht unter Schutz)

Alle genannten Schädner sehen schlecht, sind farbenblind, haben aber einen sehr guten Geruchs- und Tastsinn sowie ein sehr gutes Gehör, was bei Vorbeugung und Bekämpfung zu berücksichtigen ist.

Vorbeugung:

Möglichen Futterquellen wie z.B. Saatgut, Essensreste, Tierfutter (z.B. Hunde-, Katzenfutter) sollten grundsätzlich gut verschlossen aufbewahrt bzw. unzugänglich gemacht, Vogel- und Fischfutter nur nach Bedarf ausgestreut werden. Dies soll das Anlocken der Tiere verhindern. Insbesondere sollte man keine Essensreste, Fleisch, Knochen usw. auf den Komposthaufen werfen.

Natürliche Feinde der Ratten sind Katzen, Steinmarder, Uhu und Waldkauz, die der Feldmäuse sind zudem Füchse, Iltis, Wiesel und Raubvögel. Diese Gegenspieler sollten daher gefördert werden, z.B. durch Sitzkrücken für Greifvögel, durch Steinhäufen, Holzstapel, Wurzelstöcke und ähnliche Verstecke für Mauswiesel und durch Nisthilfen im Hofbereich und in den Gärten.

Drahtkörbe (<http://www.wuehlmaus-stop.de>) bei Neuanpflanzung von Gehölzen verhindern den Wurzelverbiss, ebenso schützt die Verwendung von Pflanzkörben für Blumenzwiebeln vor Fraßschäden.

Vergrämung:

- Durch Geruch:** Hier gibt es eine Reihe von Hausmitteln, wie Vergraulen mit Haaren, Knoblauch usw., die auf der abschreckenden Wirkung des Geruchs beruhen und bei allen Kurzschwanzmäusen angewendet werden können. Auch der Handel bietet Produkte an, die durch den Geruch vergrämen sollen. Die Wirkung ist aber vor allem bei schweren Böden ungenügend, auch sonst nur im unmittelbaren Umkreis, bzw. soweit sich das übelriechende Gas (Calciumcarbid) im Gangsystem ausbreitet, feststellbar. Neu auf dem Markt ist die Pflanze **Tulbaghia violacea** "Maulwurfsschreck" bzw. "Wühlmausschreck" (im Fachhandel erhältlich), die die Tiere vertreiben soll. Laut Herstellerangabe wurde sie auf 78 Parzellen getestet und wirkte 52%ig gegen Maulwurf und 70%ig gegen Wühlmause, wobei auch hier auf Sandboden die Wirkung am besten war. "Maulwurfsschreck" und "Wühlmausschreck" sollen ab April im Abstand von 1m entlang der Grundstücksgrenze gepflanzt werden. Die Pflanzen sind nicht winterhart und müssen jedes Jahr neu gepflanzt werden. Auch hier ist mit einer eher vorbeugenden Wirkung (kein Eindringen durch den "Duftzaun") zu rechnen.
- Durch Lärm:** Widersprüchliche Erfahrungsberichte erhält man auch über akustische Geräte oder Vorrichtungen, die pfeifende Geräusche verursachen (Windräder, halb eingegrabene Flaschen, flache Bänder straff zwischen zwei Hölzer gespannt usw.). Interessant in diesem Zusammenhang ist, dass Vertreiber von elektrischen Geräten, die durch Schallwellen bzw. hoch- oder nieder-Frequenz-Tönen im Haus oder Garten die Tiere vergrämen sollen, lediglich damit werben, dass sich "nach **einigen Wochen** der Bestand **verringert**". Es scheint jedoch tatsächlich, dass die Tiere häufige Störungen, wie sie z.B. durch intensive Gartenbenutzung entstehen, nicht mögen.

Fallen:

Für die verschiedenen Schädner gibt es jeweils spezielle Fallen (Ratten-, Mäuse-, Wühlmausefallen). Dabei sind zwei Typen zu unterscheiden: die Lebendfalle und die Totschlagfalle. Dabei hat die Lebendfalle den Vorteil, dass sie für Haustiere ungefährlicher ist und z.B. das Aussetzen einer ins Haus verirrt Feldmaus am Waldrand ermöglicht. Diese Fallen müssen aber unbedingt regelmäßig kontrolliert werden, damit die gefangene Maus nicht verhungert. Schlagfallen töten durch einen Schlagbügel sofort. Wichtig ist, dass der Köder (entsprechend dem jeweils bevorzugten Futter) so befestigt ist, dass das Tier beim

Fressen so steht, dass der Bügel direkt das Genick trifft und damit sofort tötet. Es gibt verschiedene Modelle, die die Entsorgung des toten Tieres ohne Berührung ermöglichen. Um die Tiere nicht zu vergrämen, sollte man die Falle nur mit Handschuhen anfassen.

Speziell für Wühlmäuse sind im Fachhandel verschiedene Fallentypen erhältlich, die alle in einen Wühlmausgang eingebaut werden. Als Köder dient ein Apfel, Möhren- oder Selleriestück. Um die Falle aufzustellen, ist ein Gang in der Randzone des Gangsystems so zu öffnen, dass die Falle gut hineinpasst. Der Fanggang sollte mindestens 30 cm gerade verlaufen, d.h. dicht vor der aufgestellten Falle darf keine Gangbiegung oder Abzweigung sein. Vor der ersten Benutzung sollte die Falle gründlich mit Erde abgerieben werden, damit sie Erdgeruch annimmt. Die gespannte und beköderte Falle wird ganz dicht vor die Gangöffnung geschoben, so dass Licht- und Lufteinfall in den Gang vermieden wird. Verbleibende Ritzen werden vorsichtig mit etwas Erde abgedeckt. Die Fallen müssen nach erfolgreichem Fang solange weiter im selben Loch aufgestellt werden, bis keine Schermaus (Jungtiere) mehr gefangen wird. Vor dem Einsatz dieser Fallen ist sicher zu stellen, dass es sich um Wühlmäuse und **nicht** um einen **Maulwurf** handelt!

Giftköder/-gas:

Im Handel sind speziell für die jeweiligen Schaderreger Giftköder erhältlich. Voraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung mit diesen Mitteln ist, dass zunächst der Schadnager bestimmt wird (Ratte oder Maus?). Da bei Ratten z.B. rangniedrige Tiere "vorkosten", werden von ihnen keine Köder angenommen, die sofortige Wirkungen zeigen. Daher ist es wichtig, hier spezielle Rattenköder zu benutzen. Beim Umgang mit den Ködern sind unbedingt die **Warn- und Anwendungshinweise zu beachten!** Offenes Auslegen von Ködern ist verboten, spezielle Köderboxen sind im Handel erhältlich.

Für die Bekämpfung von Schermäusen stehen sowohl Giftköder als auch Giftgas zur Verfügung. Die Giftköder werden im Abstand von 3 - 14 Tagen, 1 Stück je 3-5 m Ganglänge im Gangsystem ausgelegt, bis keine Annahme mehr erfolgt. Die Gaspatronen sollen im Abstand von 14 Tagen angewandt werden. Dazu braucht man 1 Stück je 5-7 m Ganglänge zum Begasen. Zunächst muss man die Ausbreitung des Gangsystems der Wühlmäuse feststellen, dann die Gänge an verschiedenen Stellen öffnen, damit sich später das entstehende Gas im gesamten Gangsystem schnell ausbreitet und die Wühlmäuse keine Fluchtmöglichkeit haben.

Die Wühlmauspatrone wird entzündet in die Gänge gesteckt. Dort entsteht im Boden aus der Abbrand-schlacke unter Feuchtigkeitseinfluss Phosphorwasserstoff. Dieses Gas ist schwerer als Luft und "fließt" deshalb abwärts bis tief in die Gangsysteme der Wühlmäuse, wo es die Tiere sicher tötet. Nach dem Einführen der Patrone werden die Öffnungen der Gänge ohne Beschädigung des Ganges verschlossen (Am besten nicht zutreten, sondern mit einer Steinplatte abdecken). Die Gasentwicklung dauert 12 bis 24 Stunden, deshalb die Gänge frühestens nach 2 Tagen öffnen! Zugelassen sind max. 2 Anwendungen je Kultur/Jahr im Abstand von mind. 14 Tagen, an Zierpflanzen, Rasen und Gemüse nur 1 Anwendung.

Übersicht: Bekämpfungsmittel von Schadnagern im Haus- und Kleingartenbereich

Schadnager	Wirkstoff	Anwendung im
Wanderratten	Warfarin*	Vorratsgüter (Freiland, Räume)
	Bromadiolon*	Vorratsgüter (Im Außenbereich v. Gebäuden, Räume)
Hausmaus		Vorratsgüter (Räume)
	Difenacoum *	Vorratsgüter (Räume)
Rötelmaus	Zinkphosphid*	Obstbau, Zierpflanzen
Erdmaus		Gemüse-, Obstbau, Zierpflanzen
Feldmaus		
Schermaus	Begasungsmittel, erzeugt Phosphorwasserstoff**	Gemüse-, Obstbau, Zierpflanzen, Rasen
	Warfarin*	Gemüse-, Obstbau, Zierpflanzen, Rasen
	Calciumcarbid**	Vergrämung: Gemüse-, Obstbau, Zierpflanzen
Schermaus (auch Maulwurf)		

*Köder, ** Begasungsmittel

Die Handelsnamen der Rodentizide können Sie in der "Mittelliste" unserer Homepage

www.gartenakademie.rlp.de nachlesen.